

Cassad-TV präsentiert

0:03

Wie wir wissen, wird Geschichte von Menschen geschrieben. Die Geschichte der Spetsnaz GRU DNR wurde bereits eines der Hauptkapitel in den Chroniken Noworossijas

0:11

Wir können die heroischen Taten dieser Einheit verfolgen, wenn wir die Ereignisse im Leben einzelner Charaktere studieren

0:17

Einer davon - der Kompaniekommandeur mit dem Rufzeichen "Kappa" - griff zu den Waffen, weil er nicht länger von der Seitenlinie zuschauen konnte

0:30

Denn Bruder ging gegen Bruder... sie haben uns aufeinander gehetzt

0:39

Chroniken der GRU DNR

0:45

[GRU DNR] Die Spezialeinheit erhielt einen weiteren Auftrag vom Kommando: Sie wurden nach Dibrowka geschickt

0:52

Wir wurden von Krot kommandiert, dem Batallionskommandeur. Er ist wirklich ein großartiger Kerl.

1:01

Es war unsere Mission, die Stadt Dibrowka von den Juntatruppen zu säubern und diesen .. Strafruppen des Rechten Sektors

1:18

Zu der Zeit war Spetz mein direkter Vorgesetzter - das war sein Rufzeichen. Die Nationalgarde hat ihn gefangen, mit Benzin übergossen und lebendig verbrannt

1:30

Dann gab es ein Gefecht um den Hügel '185 - unbenannt, aber strategisch bedeutend

1:36

Den Hügel #185 hielten die ukrainischen Truppen zusammen mit Amerikanern

1:45

Sie hatten eine Menge verborgene Feuerstellungen. Der Hügel hat Befestigungen aus dem zweiten Weltkrieg - Bunker, Fuchsbauten, massiver Beton....

1:58

Wir nahmen ihn im vierten Versuch. Sie hatten tolle Befestigungen, was uns rettete, war, dass sie alle in ihren Bunkern besoffen waren

2:13

Wir haben diese Bunker mit thermobarischer gesäubert... weil sie lang sind, und tief hineinreichen. Grad-Raketen können sie nicht durchbrechen.

2:24

Um solche Bunker zu zerstören, bräuchten wir normalerweise schwere Haubitzen, mit bunkerbrechender Munition, die Beton durchdringt. Das ist die einzige Weise, wie das gemacht werden sollte.

2:43

Sie wurden für drei Tage nach Nowopawlowka geschickt. Was als schnelle Säuberungsaktion geplant war, wurde zu einem Monat intensiver Gefechte gegen stärkere feindliche Kräfte

2:53

Wir haben dort zwei Schützenpanzer verbrannt. Da waren Polen. Warum ich das sage? Weil wir ihre Ausweise gefunden haben. Auch Hundemarken.

3:06

Wir haben versucht, nicht zu zeigen, welche Einheit wir sind. Den Feind überraschen. Wir kommen, wir sehen, wir erobern.

3:18

Wir waren 47.. und gegen uns stand ein Batallion, mehr oder weniger.

3:30

Wenn die Ukies gewusst hätten, wie viele wir wirklich sind, hätten sie unsere Stellungen einfach zerschmettert.

3:40

Die Stadt Spartak liegt sehr nah bei Donezk, auf der anderen Seite des Donezker Flughafens. Dieses Gebiet konnte der Feind nutzen, um Truppen für einen Sturm auf die Hauptstadt der DNR zu sammeln

3:48

Aus den Stellungen in Spartak konnten sie leicht die Wohnviertel von Donezk beschiessen

3:56

Als wir in einen Stützpunkt hineingingen - sehr leise, wir schlichen uns - es war still, niemand in Sicht, wir dachten, sie hätten ihre Stellungen verlassen

4:07

Es stellte sich heraus, sie waren alle betrunken. Wären sie nüchtern gewesen... Sie hätten uns abgeschossen, ehe wir auch nur hineingekommen wären

4:19

Wir haben ihre SU Flugabwehrkanone zerstört, einige Armeefahrzeuge.. dort haben wir acht Gefangene gemacht

4:30

Ein Gefangener hat ihre Mörserposition aufgezeichnet, ich habe die Koordinaten an unsere Artillerie gegeben, sie hat sie punktgenau getroffen

4:47

Die Spetsnaz GRU waren die ersten, die in den Flughafen kamen. Keinem anderen, der das versuchte, war es gelungen.

4:52

Der zweite Tag war der schwerste. Als wir im Flughafen waren und die Gebäude einzeln säuberten

5:00

Wir hielten die Stellung... für vier Tage. Dann kam Verstärkung, wir wurden durch Motorolas Einheit abgelöst

5:16

Der Kessel in Debalzewo schrumpfte. Die Armee der DNR drängte die Besatzer

zurück

5:21

Am 29. Januar, in Uglegorsk, wurde Kompaniekommandeur Kappa das erste Mal ernsthaft verwundet

5:26

Da war unsere Einheit, die von Hmurji, Puschkins Einheit - Andrei Puschkins, und Sokols

5:40

Ein Maschinengewehr hat auf uns gefeuert. Es hielt den Rest der Männer davon ab, nach Uglegorsk vorzurücken

5:53

Unsere Gruppe von fünf Mann - ich, Komissarow, Doberman, Sniper, Hamsat, und ein weiterer Mann, wir machten uns dahin auf

6:05

Wir kamen extrem nah heran. Wir sprangen aus einem Haus, auf die Straße...

6:16

Wir kamen heraus und sahen eine Gruppe Männer, die genau wie wir gekleidet waren. Dann sagt Komissarow zu mir - "Kappa, das sind Ukies"

6:27

Und ich sehe, dass sie gelbe Armbinden haben, das alles. Also winke ich ihnen zu, versuche, mich natürlich zu benehmen, zeige so etwas wie "Wir gehen in diese Richtung"

6:41

Sie daraufhin "Ja, geht dahin". Sie dachten, wir wären von ihrer Einheit, oder einen benachbarten

6:49

Wir liefen auf den Hof, dort hatten wir feuerbereite RPGs. [Panzerfaust]

6:53

Wir feuerten eine Hitzegranate und erwischten eine Gruppe von etwa 20 Mann direkt

7:02

Das war beängstigend, natürlich - nur Narren fürchten sich nicht in so einer Situation. Aber wir wussten, was wir tun mussten

7:13

Der zweite Schuss war RPG-7, eine Anti-Infanterie-Granate. Und wir erwischten die grössere Gruppe, aber drei waren noch am Leben und funkten um Verstärkung

7:28

Wir rannten in ein Haus, und Komissarow sagt zu mir, "Ukies sind in den Hof gekommen"

7:35

Ich hatte eine F1-Granate bereit, zog die Nadel und warf sie dahin

7:41

Ich erwischte drei von ihnen, und einer war schwer verwundet - er schrie, irrsinnig. Schließlich wurde er von seinen eigenen Leuten erledigt

7:53

Später kam eine andere Gruppe Ukies in den Hof und warf eine RGD-5-Granate hinein. Ich sah sie - gleich vor mir, wie sie sich drehte

8:07

Die RDG verteilt Splitter bis zu 20 Meter weit. Ich werfe mein Gewehr weg und bedecke meine Augen. Hier sind zwei Narben, die ich davon habe

8:20

Die Explosion traf sehr hart, natürlich. Die Schutzweste hat mich gerettet, sie hat die Druckwelle abgefangen

8:29

Also, ich bekam Fragmente in den Arm. Einige der Fragmente in meinem Bein wurden schon herausoperiert

8:38

Dann haben sie noch mehr Verstärkung gerufen. Zwei BTRs sind gekommen und fingen an, das Haus mit KPVT schweren Maschinengewehren zu zerstören

8:47

Panzerbrechende Munition, Leuchtspur.. also fing das Haus an, Feuer zu fangen. Gleichzeitig warfen sie Granaten hinein, schossen in die Fenster

9:00

Also, das war es.. Ich hatte meine letzte Granate, F1

9:06

Ich zog die Nadel, und hielt sie fest in der Hand - so dass ich sie, wenn sie hereinkommen, nur noch fallen lassen muss

9:20

Da war es schon vorbei mit sich fürchten oder irgendetwas sonst

9:27

Aber das Feuer hat uns gerettet, das uns zerstören sollte

9:31

Als meine Jacke mit Blut getränkt wurde, natürlich, habe ich sie als Filter genutzt. Ich konnte ein wenig hindurch atmen.

9:41

Am Ende, als ich gar nicht atmen konnte, sich die Lage aber beruhigte, dachte ich, "Komme, was will"...

9:49

Ich machte das Fenster über mir auf, atmete frische Luft - und rundherum waren Flammen, ich habe eine grosse Verbrennung am Hintern, ein Teil meiner Kleidung brannte weg

10:02

Der Tote, der, den die Ukies selbst erledigt hatten, lag direkt unter dem Fenster. So fiel ich hinaus, auf ihn drauf, das hat den Aufschlag abgemildert

10:11

Ich bin gleich hinausgekrochen - von dem Fenster zu einem Kohleschuppen, das war etwa ein Meter

10:19

Ich kam da hinein. Alles stand in Flammen. Ich hörte Stimmen auf der Straße..

10:26

Ich [roch] dass die Kohle, die durch den Ukie auf der Straße verteilt war, ihn in Brand setzte

10:33

Aus dem Nichts heraus kam die Kraft, aufzustehen und zu gehen. Er fühlte keinen Schmerz mehr. Er ging, weil er wusste, seine Freunde warteten auf ihn.

10:41

Sie erkannten mich an meinem Ring. Weil das Gesicht voller Blut und Kohle war...

10:51

Der Krieg gab dem Kommandeur keine Gelegenheit, die Wunden zu heilen. Die Schlacht um Logwinowo war die Hölle. Die Munition ging aus. Der Kommandeur musste seine Kompanie retten.

11:00

Unsere Stellungen bei Logwinowo wurden - ohne Pause - 13 Stunden lang beschossen

11:09

Also gab es für mich als Kommandeur nur eines zu tun. Ich nahm alles, was wir im Arsenal hatten

11:15

Zu der Zeit war ich in Donezk - erholte mich, meine Wunden wurden behandelt

11:23

Ich lud die Waffen auf einen Laster, holte einen Trupp Soldaten - die Verwundeten

11:30

diejenigen, die laufen konnten - natürlich war es schwer für sie. Also, wir alle verwundet, und luden den Laster voller Munition und zogen los

11:42

Wir hatten auch Panzergranaten und Benzin, also fuhren wir zu Panzerstellungen, um sie abzuladen

11:48

Und zehn Minuten später hören wir in der Entfernung drei Plopps - und wir haben es schlicht nicht rechtzeitig in Deckung geschafft

12:00

Und wir wurden von Clustern getroffen. Von Splitterbomben.

12:08

Der Schmerz... ich wünschte, ich könnte ohnmächtig werden. Sie gaben mir sogar 4 cc Butarfanol, es half nicht

12:17

Nach wenigen Tagen, das empört mich am Meisten, erhielten die Kosaken Medaillen und Kreuze

12:30

diejenigen, die nicht dort waren. Es gab 8 Kosaken, die wirklich kämpften - ich weiss wer, genau. Der Rest ging am Abend und kam bei Morgendämmerung zurück.

12:47

Logwinowo war wichtig, weil es an der Hauptstrecke nach Debalzewo lag

13:00

Und sie wollten Debalzewo nehmen - oder eher, uns draus hinauswerfen - um ihre

polnischen Jungs aus der Umkreisung herauszubringen

13:13

Wenn wir Logwinowo nicht genommen hätten - der Kessel von Debalzewo hätte keinen Deckel gehabt.

13:20

Die Chroniken von Noworossija werden noch geschrieben. Unsere gemeinsame Zukunft hängt an jedem einzelnen von uns

13:27

Ihne hierher zu kommen und alles selbst zu fühlen, verstehen sie den Donbass nicht wirklich

13:40

Der Donbass ist zu einem Teil - einem grossen Teil - von mir geworden, meines Herzens, meiner Seele.

13:52

Um den Spezialeinheiten der GRU DNR zu helfen:

14:07

DNR GRU Spezialeinheiten, haben viele erfolgreiche Einsätze absolviert, seit Anfang April 2014

14:11

Die GRU-Kräfte der DNR haben viele feindliche Sabotagegruppen gefangen gesetzt, und versuchte terroristische Angriffe auf die DNR verhindert

14:14

die GRU-Kräfte der DNR nahmen an Einsätzen in Markinka, Logwinowo, Uglegorsk, Debalzewo, und in anderen Städten der DNR

14:18

Wir danken der GRU Spetsnaz DNR für die zur Verfügung gestellten Aufnahmen

14:26

"Cassad" Informationszentrum

Veröffentlicht am 08.04.2015

Vielen Dank an Dagmar Henn, für die deutsche Übersetzung.